

Gemeindeblatt

Ev. Kirchengemeinde Berlin-Treptow

— Bekenntniskirche —

August / September 2019



Foto: © pixabay/753446

1. September 1939 — 2019: Nie wieder Krieg!

auf einen Blick

Gemeindebüro, Plesser Str. 4, 12435 Berlin

Öffnungszeiten:

dienstags freitags
9-12 Uhr und 15-18 Uhr 9-12 Uhr
Ann-Christin Puchta und Daniela Bolz

mail: buero@bekenntniskirche.de
homepage: www.bekenntniskirche.de
☎ 533 70 96 📠 53 69 56 06

Pfarrer Paulus Hecker
(Sprechstunden nach Vereinbarung)

☎ 26 55 71 88 oder 0172 — 315 47 10
mail: hecker@bekenntniskirche.de

Vikar Boris Witt

☎ über das Gemeindebüro
mail: boris.witt@gemeinsam.ekbo.de

Kirchenmusikerin Barbora Yhee

☎ 0177 — 629 65 76
mail: yhee@bekenntniskirche.de

**Konfirmanden-
und Jugendarbeit** Mandy Endter

☎ 0176 — 72 33 74 66
mail: m.endter@kklivos.de

**Arbeit mit Kindern
und Familien** Sabrina Führer

☎ 0176 — 73 55 04 12
mail: s.fuehrer@bekenntniskirche.de

Spendenkonto: Kontoinh.: KVA Berlin-Süd-Ost
IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65
BIC: BELADEBEXXX
Stichwort: KG-Treptow und Spendenzweck

Herausgeber: Gemeindekirchenrat der Ev. Kirchengemeinde Berlin-Treptow, Plesser Straße 3-4, 12435 Berlin
Redaktion: Paulus Hecker (ViSdP), e-mail: hecker@bekenntniskirche.de
Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen (Druck auf 100% Recyclingpapier)
erscheint: zweimonatlich **Bezugspreis:** Für eine Spende von 6,00 € im Jahr danken wir Ihnen.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 6. September 2019
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Autorin / des Autors wieder.

Nie wieder Krieg! S. 3 Jubelkonfirmation 2019 S. 7 Konzerte S. 14
Sterbefallvorsorge S. 4 Regelmäßige Veranstaltungen ... S. 8 Kinderseiten S. 16
Bericht aus dem GKR S. 5 Gottesdienste S. 10 Auslegung der Monatssprüche . S. 18
Bericht aus dem Vikariat S. 6 Besondere Veranstaltungen S. 12 25 Jahre Sauer-Orgel Rückseite

„Nie wieder Krieg!“ Mit diesem Satz bin ich aufgewachsen, habe ihn zeitlebens sozusagen als politische „Präambel“ der Überlebenden und auch der Nachgeborenen gehört. Ich hatte nie Freude an Goliaths Tod oder am Untergang des ägyptischen Heeres. Ich habe mich immer gefreut, wenn Leben möglich wurde im Land der Unterdrücker, hätte mich aber keinem Tanz anschließen mögen, um das Feld der Geschlagenen und Gestürzten. Bis heute mag ich keinem Tyrannen und keinem Übeltäter Gottes Gnade ausschlagen.

Vielleicht wirft man mir vor, ich würde die Versöhnung aller predigen und Gott als gerechten Richter verleugnen. Ja, auch das mit Gott als dem Richter, der die Bösen in die Verdammnis schickt, habe ich nie nachvollziehen können. Wie könnte ich Freude daran haben, wenn einem anderen der Himmel verschlossen bleibt? Armer David, du hast doch selbst einen Goliath in dir, spürst du das nicht? Ich kenne die Bibel. Ich kenne das Lied der Maria: „Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.“ Ich kenne die Genugtuung des Psalmbeters über den Tod des Gottlosen und über die Vernichtung des Rachgierigen. Aber dieser Gott ist mir von Kindheit an fremd gewesen. Warum sollte sich Gott gerade über meine Fehler und nicht über das bizarre Elend Goliaths erbarmen?

Mir ist jeder nah, der weint über das Elend seines Feindes, hätte er – weiß Gott – vielleicht doch eines Tages sein Freund sein können. Ich wünschte, Goliath könnte Revision einlegen und David legte den

Stein wieder weg, und Saul schwiege. Ich wünschte, es gäbe einen anderen, einen dritten Weg. Lange vor dem Mann aus Nazareth und lange nach dem Mann aus Nazareth. Der hat das auch anders gesehen. Er ist den dritten Weg gegangen. Den einzig überzeugenden: Er hat sich dazwischengestellt. Siegesmeldungen haben mich noch nie überzeugt. Nur diese eine, die auch erst kam, als alles scheinbar zu spät war. Und manchmal sage ich sie mir dreimal, fünfmal, zehnmal am Tag vor, gegen alle Vernunft: „Er ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“

Ich bin in Pforzheim in die Schule gegangen. Wir haben nach der Schule in Trümmern gespielt, uns in Bombentrichtern versteckt, Abenteuer gesucht. Im Februar 1945 hatte ein alliierter Bombenangriff auf die Gold- und Schmuckstadt Pforzheim innerhalb von 15 Minuten die ganze Stadt zerstört. Ein Drittel der Bevölkerung war tot. 20.000 Menschen nach 15 Minuten militärischer Präzisionsarbeit. Wer das erlebt hat, der spürt: Krieg darf um Gottes willen nicht mehr sein. In seltener Einigkeit haben Vertreter aller christlichen Konfessionen, Katholiken und Protestanten, Orthodoxe und Methodisten, die Stimme erhoben gegen einen Krieg. Die Argumente waren deutlich, hörbar, verständlich: Krieg ist keine Lösung, Krieg ist Unrecht.

[1939:] Die Angreifer trugen polnische Uniformen, sie machten eine Ansage auf Polnisch, doch tatsächlich gehörten sie zur SS. In der Nacht vom 31. August auf den 1. September 1939 besetzten die Männer vom Sicherheitsdienst der SS einen

Radiosender in der deutschen Stadt Gleiwitz unweit der polnischen Grenze. So täuschten sie einen Angriff polnischer Aufständischer auf das „Großdeutsche Reich“ vor und schufen den Kriegsgrund, auf den Adolf Hitler schon gewartet hatte. Und am Morgen des 1. September 1939 verkündete Hitler in einer Rede in der Kroll-Oper, wo das Parlament tagte: „Seit 5.45 Uhr wird jetzt zurückgeschossen!“ Wir gedenken am 1. September des Kriegsbeginns vor 80 Jahren. Ob Han-

delskrieg, neue Rüstungsspirale, ob Waffenexporte in Kriegsgebiete oder „Festung“ Europa – als ich dieses Editorial schreibe, tönt es aus dem Weißen Haus: „Sollte Teheran den Kampf suchen, wäre dies ‚das offizielle Ende des Iran‘.“ Mit Verlaub, *Mr. President*: Nein! Es hat sich nichts geändert seit 1945: Hört auf, siegen zu wollen! Nie wieder Krieg!

Gerhard Engelsberger

(Pfarrer im Ruhestand;

Quelle: www.herder.de/pb/; Text gekürzt)

Was passiert eigentlich, wenn jemand stirbt und es gibt keine direkten Angehörigen?

Der eigene Tod ist ein schwieriges Thema. Ich denke lieber über mein Leben nach. Und ich erlebe viele andere Menschen, denen es genauso geht. Und doch weiß ich, wie alle Menschen, dass der eigene Tod kommt. Bei vielen sind es dann Familienmitglieder, die sich um die Bestattung kümmern. Das ist auch gesetzlich festgelegt. Wenn jemand stirbt, gibt es in Deutschland Menschen, die eine Bestattungspflicht haben. Das sind Ehepartnerinnen und -partner, erwachsene Kinder, erwachsene Enkel, erwachsene Geschwister, die Eltern und evtl. sogar die Großeltern der verstorbenen Person.

Was aber passiert, wenn eine Person stirbt, die keine direkten Verwandten mehr hat? In diesem Fall gibt es zwei Möglichkeiten. Wenn die Behörden keine Angehörigen finden, gibt es eine sogenannte „Ordnungsbehördliche Bestattung“. Dafür gibt es eine Ausführungsvorschrift, die alles genau regelt. Möglicherweise wird von dieser Bestattung niemand etwas erfahren.

Da es keine bestattungspflichtigen Personen gibt, ist es möglich, dass die Bestattung von einer bestattungswilligen Person beauftragt wird. Das kann ein Bestattungsunternehmen sein, mit dem Sie eine Sterbefallvorsorge vereinbart haben. Dann hat man seine Bestattung schon zu Lebzeiten mit dem Bestattungsunternehmen geregelt. Sie können aber auch eine Freundin, einen Freund oder eine entfernte Verwandte beauftragen. Mit dieser Person sollten Sie dann über die eigenen Vorstellungen schon geredet haben. Wichtig ist: Sie müssen die Beauftragung für Ihre Bestattung schriftlich festhalten. Denn die Behörden brauchen ein Schriftstück, in dem Sie selbst jemanden mit ihrer Bestattung beauftragen. Sonst bekommen Sie eine Amtsbestattung.

Es sind keine schönen Gedanken, die Gedanken an den eigenen Tod. Aus aktuellem Anlass bitte ich Sie, sich diese Gedanken zu machen und sich evtl. beraten zu lassen.

Ihr Paulus Hecker

5. Juni 2019

In der GKR-Sitzung wurde der Haushalt für 2019 mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 326.646 Euro beschlossen. Für die in den nächsten Jahren geplanten Baumaßnahmen liegt jetzt ein Angebot für die 1. und 2. Leistungsphase des Architekten Robert Mieth vor. Diese von der Bundesregierung und mit bezirklichen Mitteln geförderten Baumaßnahmen beinhalten die teilweise barrierefreie Sanierung unseres Gebäudes und die Umgestaltung und Sanierung des Gemeindegsaals und der Kirche. Das Angebot muss jetzt vom Konsistorium geprüft und genehmigt werden.

In Vorbereitung der GKR-Wahl im Herbst diesen Jahres brauchen wir dringend noch weitere Kandidat(inn)en, die sich zur Wahl stellen.

Die Planung des 25-jährigen Orgeljubiläums am 08. September 2019 nahm einen weiteren Teil unserer Sitzung ein. Es wird u.a. einen Regional-Gottesdienst, eine Orgelführung und ein Konzert geben.

Nach über 16 Jahren wird Pfarrer Hecker höchstwahrscheinlich zum 01. 02. 2020 seinen Dienst in unserer Gemeinde beenden. Er hat sich auf eine Pfarrstelle in der Matthäus-Gemeinde in Berlin-Steglitz beworben, in der im August über die Bewerbung entschieden wird. Die Gemeindegleitung weiß, dass nach so langer Zeit ein Wechsel vernünftig ist. Durch seine Arbeit hat Pf. Hecker viele neue Impulse in der Gemeinde und auch nach außen

gesetzt, die es weiterzuführen gilt. Möge Gott uns helfen, eine/n geeignete/n Nachfolger/in zu finden. Der GKR bereitet eine Stellenausschreibung vor, die im GKR, im Pfarrsprengel und im Konsistorium abgestimmt werden muss.

Hartmut Fritsch

In eigener Sache:

Im Bericht aus der Junisitzung wird es ja bereits angedeutet: Ich habe mich auf eine Pfarrstelle in der Matthäuskirchengemeinde in Steglitz beworben. Dort werde ich mich am Sonntag, 11. August, um 18 Uhr mit einem Gottesdienst vorstellen. Am Dienstag, 13. August, ist dann um 19.30 Uhr ein Gemeindeabend geplant. Nach diesen beiden Terminen gibt es noch eine Einspruchsfrist von 14 Tagen, so dass am 27. August offiziell festgestellt werden wird, ob ich die Pfarrstelle dort antreten kann. Wenn dann alles klappt, würde ich zum 1. Februar 2020 als Pfarrer in die Matthäusgemeinde in Steglitz wechseln.

Dieses schreibe ich zu Ihrer Information. Im nächsten Gemeindeblatt werden Sie dann das Ergebnis des Bewerbungsverfahrens erfahren. Bis zum Februar wäre dann auch noch genug Zeit, Abschiede zu planen und im Gemeindeblatt zu formulieren.

Paulus Hecker

Die nächsten Sitzungen des Gemeindegkirchenrates sind am Mittwoch, 7. August, und am Mittwoch, 11. September. Anträge an den GKR können bis eine Woche vor der Sitzung eingereicht werden.

Erfahrungsbericht eines Vikars in Treptow (Teil 2, Fortsetzung im nächsten Gemeindeblatt)

Ich habe gerade das Gefühl, dass die Zeit wie im Fluge vergeht. Es ist also schon wieder Zeit für einen weiteren Erfahrungsbericht aus dem Vikariat. In den letzten Wochen ist mir mein erster eigener Gottesdienst am eindrücklichsten in Erinnerung geblieben.

Am Pfingstmontag war es soweit: Der erste komplett selbstständig verantwortete Gottesdienst stand an. Meine Grundstimmung war die gesamte Zeit – davor, währenddessen und danach – ziemlich positiv. Ich habe mich sicher und wohl gefühlt. Aber natürlich gibt es immer Dinge, die man noch verbessern kann. Nicht umsonst bin ich noch in der Ausbildung. Wie findet man eigentlich heraus, wie der eigene Gottesdienst bei der Gemeinde angekommen ist? Ganz einfach: Die meisten Leute sagen es einem. Sie geben Feedback. Mit Feedback ist das so eine Sache. Im Predigerseminar in Wittenberg lernen wir Vikar*innen Regeln für das Feedback, die mehr oder weniger streng einzuhalten sind. Es gibt Dinge, die man nicht sagen sollte, weil sie dem Gegenüber nichts bringen, etwa weil er oder sie nichts daran ändern kann. Solch ein Feedback wäre nicht konstruktiv.

Nun gibt es Menschen, die Feedbackregeln notorisch nicht einhalten. Schulkinder zum Beispiel. Sie sind meistens sehr ehrlich und sprechen aus, was ihnen in den Sinn kommt. So bekommt man direkt und ungefiltert mit, was sie denken. Nun gelten für Kinder andere Regeln als für Erwachsene. Sollte man zumindest meinen.

Manchmal bekommt der Pfarrer oder in meinem Fall der Vikar an der Kirchentür nach dem Gottesdienst ungefragtes und teilweise sehr direkt geäußertes Feedback. Häufig kann man sich dann freuen, wenn der Gottesdienst und die Predigt positiv wahrgenommen wurden. Doch das ist nicht immer so. Am Pfingstmontag meinte eine Gottesdienstbesucherin zu mir: „Sie müssen noch sehr an Haltung und Inhalt arbeiten.“ Ich sehe diese Aussage, so kritisch sie in meinen Ohren klingt, als positiven Ansporn. Als Menschen, die wir mit Christus unterwegs sind, sind wir nie vollständig am Ziel, nie ganz angekommen. Wir sind immer auf der Suche. Dazu gehört auch, dass wir kontinuierlich an uns arbeiten müssen. So möchte ich als Vikar im Austausch mit der Gemeinde an meiner Einstellung, meiner Haltung und meinen Inhalten arbeiten, um mein Potential voll auszuschöpfen. Ich sehe meinen nächsten Gottesdiensten mit großer Freude entgegen. Ich freue mich besonders darauf, diese mit Ihnen als Gemeinde zu feiern.

Ihr Vikar Boris Witt

Herzliche Einladung an alle Jubelkonfirmandinnen und –konfirmanden zur Feier des Konfirmationsjubiläums am 3. November 2019

Feiern Sie ihr Konfirmationsjubiläum mit uns am 3. November 2019 in der Bekenntniskirche. Wir feiern die Jubelkonfirmation in einem festlichen Gottesdienst mit unserem Chor. Ein Fest und eine Gelegenheit zu einer gemeinsamen Rückschau soll es auch geben.

Wenn Sie mitfeiern wollen, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro (email: buero@bekenntniskirche.de; ☎ 030 — 533 70 96).

Sie können Ihr Konfirmationsjubiläum auch dann bei uns feiern, wenn Sie in einer anderen Kirche konfirmiert wurden.


Ich freue mich auf ein großes Fest,

Ihr Paulus Hecker

Der 3. November ist auch der Tag der Ältestenwahl. Selbstverständlich können Sie auch direkt wählen, wenn Sie an der Jubelkonfirmation teilnehmen. Sollten Sie aus einer anderen Gemeinde zur Jubelkonfirmation in die Bekenntniskirche kommen, können Sie dort auch bequem per Briefwahl wählen.

Gemeindekirchenratswahl 2019

Am 3. November 2019 wird es die nächste Wahl zu unserem Gemeindekirchenrat (GKR) geben. Vier von acht gewählten Sitzen sind neu zu besetzen. Die Wahl findet statt:

- 
- GEMEINDE
KIRCHENRATS
WAHL**
- am 3. November 2016
von 09.00 Uhr bis 18.00 Uhr.
Während des Gottesdienstes
von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr
ruht die Wahl.
 - Wahllokal ist das Gemeindebüro
(Plessner Str. 4, Hochparterre).
- Briefwahl ist möglich und kann im Gemeindebüro beantragt werden.

Die Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl werden sich im nächsten Gemeindeblatt vorstellen. Im Gottesdienst am 29. September können Sie die Kandidatinnen und Kandidaten kennenlernen und mit ihnen ins Gespräch kommen.

Regelmäßige Veranstaltungen und Termine

Herzliche Einladung an alle Interessierten:

Bücherstube Montag von 15 bis 17 Uhr — (Plesser Str. 3, 2. Etage)
12. und 26. August — 09. und 23. September

Laib und Seele Lebensmittelausgabe — jeden Dienstag ab 13.30 Uhr
(Bekennniskirche)

Seniorencafé Gemeinschaft erleben — dienstags von 15 bis 17 Uhr
im „Gérard Philipe“, Karl-Kunger-Str. 30 (Eingang Rückseite)
20. August Mode im Wandel
17. Sept. Theodor Fontane

Folgende Veranstaltungen finden in den Gemeinderäumen 3 (Plesser Str. 3, 1. Et.) statt:

Gesprächskreis in der Regel am zweiten Donnerstag im Monat von 16 bis 18 Uhr:
August — Sommerpause —
12. Sept. „Deutsche koloniale Vergangenheit – Buschmänner und Hereros –
Tiere der Wildnis“
Eindrücke aus dem nördlichen Südafrika von Pfarrer Ziebarth

Gesprächsabend in der Regel Donnerstag um 19.30 Uhr
15. August gemeinsames Grillen im Kirchengarten
5. Sept. Filmabend: Ein Sack voll Murmeln (s. Seite 12)

Handarbeitskreis jeden Donnerstag ab 15.00 Uhr. (Leitung: Frau Tornow)
Der Handarbeitskreis freut sich über Spenden (Wolle und ähnliche Materialien).

Vorbereitungsteams (gemeinsam etwas schaffen: Kommen Sie vorbei!)

Besuchsdienst Dienstag um 10 Uhr — (Gemeindebüro, Plesser Str. 4, Hochpart.)
10. September

Die folgenden Treffen finden in den Gemeinderäumen 4 (Plesser Str. 4, 2. Etage) statt:

KiGo-Team Termine nach Absprache im Team
Das KiGo-Team trifft sich wieder nach der Sommerpause

Musikgruppen für Erwachsene (Sie lieben Musik? Machen Sie mit!)

Chor Proben jeden Dienstag ab 19.30 Uhr
(Gemeindesaal Bekennniskirche, Plesser Str. 4, Untergeschoss)

Gesangskreis Proben jeden Mittwoch von 10.30 bis 12 Uhr
(Gemeindehaus Baumschulenweg, Baumschulenstr. 82-84)

Posaunenchor Proben jeden Mittwoch ab 19.30 Uhr m. Martin Fehlandt (636 60 12)
(Gemeindesaal der Ev. Kirche Johannissthal, Sterndamm 90)

Regelmäßige Veranstaltungen und Termine

Donnerstag ist Kindertag in der Bekenntniskirche (Komm mal vorbei!)

Uhrzeit	Singschule (Chorraum, Plesser Str. 4)	KiKi-Treff (KiKi-Raum, Plesser Str. 4)
15.30 bis 16 Uhr	Singfrösche (3 bis 5 Jahre)	
16.15 bis 17 Uhr	Singlerchen (1. bis 3. Klasse)	KiKi-Treff (4. bis 6. Klasse)
17.15 bis 18 Uhr	Kinderchor (4. bis 6. Klasse)	KiKi-Treff (1. bis 3. Klasse)

Konfirmanden– und Jugendarbeit (Informationen über Mandy Endter)

Konfirmanden- jahrgang 2020

Treffen jeden Mittwoch von 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr mit
Gemeindepädagogin Mandy Endter und Pfarrer Paulus Hecker
(Gemeindehaus Baumschulenweg, Baumschulenstraße 82)

Folgende Treffen finden im Ev. Jugendzentrum (Sterndamm 90, Johannisthal) statt.

Konfirmanden- jahrgang 2019

Treffen jeden Dienstag von 18.00 Uhr bis 19.30 Uhr mit
Gemeindepädagogin Mandy Endter

Junge Gemeinde

Treffen jeden Dienstag ab 19.00 Uhr
mit Gemeindepädagogin Mandy Endter
Übernachtungswoche im Jugendzentrum vom 4. bis 10. August
(bitte bei Mandy Endter anmelden)



Herzliche Einladung zum Jugendgottesdienst
am 18. August um 16
Uhr mit der Jungen Gemeinde in der Friedenskirche
(Britzer Str. 1-3, 12439 Berlin)

**Bitte beachten Sie: Die Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche
beginnen regulär nach der Musicalaufführung und dem Jugendgottesdienst,
d.h. ab dem 20., 21. und 22. August..**

Gottesdienste im August

4. August
11.00 Uhr

7. Sonntag nach Trinitatis

Vik. Witt
Fr. Klyne

11. August
11.00 Uhr

Schulanfangsgottesdienst (s. Seite 16)

Pfr. Hecker / Fr. Führer
Fr. Yhee
und Singschule

18. August
11.00 Uhr

8. Sonntag nach Trinitatis

Pfr. Hecker
Fr. Yhee

18. August
16.00 Uhr

Jugendgottesdienst
in der Friedenskirche Niederschöneweide
(Britzer Str. 1-3, 12439 Berlin)

Junge Gemeinde

25. August
15.00 Uhr

Schöpfungsfest (s. unten)
im Gemeindesaal

Team und
Gemeindeguppen

Die Gottesdienste sind in der Regel mit Abendmahl.

Schöpfungsfest

Sonntag, 25. August 2019, ab 15 Uhr.

Wegen der frühen Sommerferien feiern wir in diesem Jahr unser Schöpfungsfest im Spätsommer. Wir wollen Gottes Schöpfung feiern und Gemeinschaft genießen. Wir beginnen mit einer Andacht und machen mit einem bunten Programm weiter ...



Foto: © pixabay/Alexas_Fotos

am Ende wollen wir miteinander essen.

Tragen Sie etwas bei — bringen Sie noch jemanden mit, bringen Sie etwas fürs Büffet mit oder beteiligen Sie sich mit einem kulturellen Beitrag. Vieles ist möglich ... es soll ein rauschendes Fest werden.

Ihre Barbora Yhee, Sabrina Führer und Paulus Hecker.

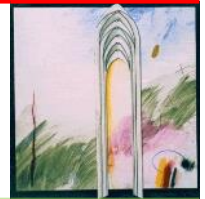
Gottesdienste im September

1. September 11.00 Uhr	11. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Hecker Hr. Markus
8. September 11.00 Uhr	Festgottesdienst zum Orgeljubiläum (s. Seite 14 und Rückseite)	Pfr. Hecker Fr. Langhoff
15. September 11.00 Uhr	13. Sonntag nach Trinitatis	Pfr. Hecker Fr. Klyne
21. September 18.00 Uhr	Andacht zum Internationalen Friedenstag	Pfr. Hecker
22. September 11.00 Uhr	Familiengottesdienst zum Erntedankfest (s. Seite 17)	Team Fr. Yhee und Singschule
29. September 11.00	15. Sonntag nach Trinitatis (mit Vorstellung der Kandidat*innen für die GKR-Wahl 2019, s. Seite 7)	Vik. Witt Hr. Krüger

Amtshandlungen im Juni und Juli

Taufe: Clara Emilia Mehler

Trauung: Nadja und Michél Heinze



David und Jonathan

Ein Kindermusical von Gerd-Peter Münden und Brigitte Antes
aufgeführt von den Kindern und Jugendlichen unserer Singschule
am 17. August, um 15 Uhr im Gemeindesaal der Bekenntniskirche.

In der letzten Sommerferienwoche haben wir gemeinsam das Musical „David und Jonathan“ einstudiert.

Am 17. August können Sie es erleben. Wir laden Sie ganz herzlich dazu ein.



**Herzliche Einladung zu unseren Glaubensgesprächen:
Was wir glauben – wie wir leben
Gespräche beginnen am Donnerstag, 8. August um 18.00 Uhr
Gemeinderäume 3 (Plesser Str. 3, 1. Etage)**



Foto: © pixabay/StockSnap

Beim Informationsabend am 18. Juni hat sich eine kleine Gruppe gebildet. Wir wollen uns gemeinsam auf den Weg machen, über unseren Glauben reden und Glaubensfragen miteinander besprechen. Wir haben vereinbart, dass wir im nächsten halben Jahr jeweils einen größeren Abschnitt aus dem Markusevangelium lesen und besprechen werden. Dabei werden wir die Übersetzung der Guten Nachricht Bibel verwenden. Im zweiten Teil jeder Einheit sollen dann Grundsatzfragen zu Kirche und Christentum vorkommen.

Die nächsten Termine sind jeweils Donnerstag: 8. August, 22. August, 12. September, 26. September und 10. Oktober (weitere Termine werden noch festgelegt).

Wir werden beginnen. Es können gern noch interessierte Menschen dazu kommen.
Ihr Paulus Hecker.

(Bei Fragen stehe ich Ihnen selbstverständlich gern zur Verfügung)

25 Jahre Sauer-Orgel in der Bekenntniskirche

Orgeljubiläum am 8. September 2019

Am 24. April 1994 wurde die neue Sauerorgel in der Bekenntniskirche feierlich eingeweiht. Es war der krönende Abschluss für ein großes Projekt, das die Gemeinde nach 1989 unter schwierigen Bedingungen gestemmt hat. 25 Jahre später sind wir immer noch dankbar für unsere Orgel. Das wollen wir am 8. September miteinander feiern. Wir wollen die Orgel klingen lassen. Wir wollen denen danken, die sich damals für den Orgelneubau eingesetzt haben, die im Orgelbauverein mitgemacht haben, die gespendet haben und auch bei denen, die die Orgel gebaut haben.



Das detaillierte Programm für den Tag finden Sie auf der Rückseite dieses Gemeindeblatts.

Wir beginnen vormittags mit einem Festgottesdienst, zu dem auch unsere Kantorei singen wird.

Danach wird unsere ehemalige Kirchenmusikerin, Evelies Langhoff, die den Bau der Orgel mitverantwortet hat, eine Orgelführung anbieten.

Im Anschluss wollen wir gemeinsam im Gemeindesaal und im Kirchgarten essen.

Für den Nachmittag haben wir drei Konzerte geplant:

Martin Fehlandt wird beginnen und Orgelwerke aus verschiedenen Epochen zum Klingen bringen.

Für Kinder und Erwachsene gibt es dann ein Gesprächskonzert mit der Orgelmaus. Barbora Yhee und Sabrina Führer führen auf unterhaltsame Weise in die Geheimnisse der Orgel ein.

Danach wird es Kaffee und Tee geben.

Den Abschluss des Festprogramms bildet ein Improvisationskonzert. Szymon Jakubowski wird zu Wunschthemen aus dem Publikum auf der Orgel improvisieren. Lassen Sie sich überraschen.

Machen Sie einen Orgeltag in der Bekenntniskirche oder suchen Sie sich etwas Besonderes für sich selbst heraus. In jedem Fall freuen wir uns darauf, das Orgeljubiläum gemeinsam mit Ihnen zu feiern.

Ihre Barbora Yhee.

Konzert für zwei Frauenstimmen, Flöte und Orgel 29. September 2019 um 17.00 Uhr in der Bekenntniskirche

Herzliche Einladung zu einem spannenden Kammermusikonzert am 29. September 2019 um 17 Uhr in der Bekenntniskirche.

Zu hören sein wird deutsche und französische Musik aus mehreren Jahrhunderten, interpretiert von Yuri Mizzobuchi (Sopran, Bild rechts), Bettina Spreitz Rundfeldt (Mezzosopran, Bild rechts unten), Gratia Stryker-Härtel (Flöte, Bild unten) und Barbra Yhee (Orgel).

Kommen Sie in eine gute Gesellschaft und trinken ein Glas Wein mit J.S.Bach, Felix Mendelssohn Bartholdy, Franz Xaver Richter, Louis Nicolas Clérambault, Marcel Dupré und Albert Roussel



Gottesdienst zum Schulanfang



**Sonntag,
11. August
11 Uhr
BEKENNTNIS-
KIRCHE**



Grafik: pixabay

Familienausflug zu ERNTEDANK

Gott hat uns alles geschenkt, was wir zum Leben brauchen. Es gibt so viele Gründe zu danken. Einem Grund wollen wir dieses Jahr besonders auf die Spur gehen. Man kann ihn nicht sehen, aber sichtbar machen: **den WIND.**

LASST UNS DRACHEN BASTELN!!!

21.9. 10 Uhr im Gemeindegarten
Baumschulenweg

Anschließend lassen wir sie steigen beim Festival der Riesendrachten auf dem Tempelhofer Feld.
Bitte anmelden unter: s.fuehrer@bekenntniskirche.de



mit
anschließendem
Mittagessen

bitte bringen Sie etwas
für das Büffet mit
- herzlichen Dank



**FAMILIENGOTTESDIENST
zu ERNTEDANK
22.Sep. 11 Uhr
Ev. Bekenntniskirche**

Bitte beachten Sie auch die Aufführung des Kindermusicals
„David und Jonathan“ am 17. August (siehe Seite 11)

Monatsspruch August 2019

Jesus sagt: Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe.
(Matthäus 10,7)

Die ersten Christen lebten in der ständigen Naherwartung. Das meint: Sie gingen davon aus, dass Jesus Christus sehr bald zurückkommen würde, um sein Reich, das Reich Gottes, zu verwirklichen. Heute denken wir nicht mehr so, zumindest die Mehrheit der Leute nicht. Ist deswegen die Erwartung von Gottes Reich etwas für religiöse Spinner, die Panik verbreiten vor der anstehenden Apokalypse?

Aus meiner Sicht gerade nicht. Kaum jemand erwartet schließlich das Eintreffen von vier apokalyptischen Reitern, wie es in der Offenbarung des Johannes beschrieben ist, die ja zum Kanon der Schriften des Neuen Testaments gehört. Aber das ist aus meiner Sicht auch gar nicht der springende Punkt, wenn wir über das Nahen des Himmelreichs nachdenken.

Denn das Himmelreich ist bereits angebrochen – im Hier und Jetzt. Größtenteils zwar im Verborgenen. Aber wir können sein Anbrechen ahnen – in kleinen Dingen und in scheinbar unbedeutenden Details. Man muss nur genau hinschauen. Jedes Mal, wenn ein Mensch dem Mitmenschen selbstlos hilft, kommt das Himmelreich ein kleines Stück näher. Immer wenn jemand sich dafür entscheidet, sein Leben den Armen dieser Welt zu widmen, wird das Reich Gottes realer. Immer wenn Todfeinde Frieden schließen oder der Hass überwunden wird. Immer wenn die Vision von Jesus Christus, wie sie in der Bergpredigt, die genau wie der Monatsspruch im Matthäusevangelium

steht, entfaltet ist, Realität wird: Immer dann ist das Reich Gottes in unmittelbarer Reichweite für alle Menschen.

Doch diese Anzeichen des Himmelreichs bleiben nicht für sich und unverbunden stehen. Sie verweisen uns auf Gott. Und das Nahen des Reiches Gottes ist beim Evangelisten Matthäus mit einem Auftrag verbunden. Wir sollen nicht in Ruhe, Gelassenheit und Passivität das Kommen des Reiches Gottes abwarten. Im Gegenteil, wir sollen hinausgehen in die Welt und allen, die es hören wollen, verkünden und erklären, dass Jesus Christus für uns am Kreuz gestorben ist und sein Handeln mitten in unsere Zeit hineinwirkt. Sein Evangelium spricht in unsere Zeit hinein, spricht uns direkt an. Wir müssen nur auf diese lebendige Stimme hören. Wenn wir dann noch im Sinne Gottes unser Leben leben, dann realisiert sich das Reich Gottes in unserem Alltag im Kleinen — und bestimmt eines Tages für alle Menschen und die ganze Schöpfung im Großen. Auf diesen jüngsten Tag läuft alles zu. Auch in unserer aufgeklärten Zeit mit ihrem naturwissenschaftlichen Weltbild.



Boris Witt
(Vikar in der Ev.
Kirchengemeinde
Berlin Treptow.)

Jesus sagt: Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne
und nähme doch Schaden an seiner Seele?
(Matthäus 16,26)

Bedenkt man, dass diese Worte ursprünglich zu einer Gruppe von erwerbslosen, mit einem Wanderprediger umherziehenden Arbeitern, Fischern usw. gesprochen wurden, stellen sich ein paar Fragen: Steht bei solchen Leuten der Gewinn der ganzen Welt auf der Tagesordnung? Eine Lösung hierfür mag darin liegen, das Leben im damaligen Römischen Reich und in den frühen christlichen Gemeinden in den Blick zu nehmen. Die Mehrheit waren kleine Leute, die Armut und die Willkür der Macht aus eigener Erfahrung allzu gut kannten. In der neuen Lebensgemeinschaft, auch wenn sie materiell bescheiden zu denken ist, empfand man das Dasein trotz allem hundertmal besser als zuvor. Gleichheit und bedingungslose Liebespraxis bestimmten ihre neue Situation. Und ihre Hoffnung galt der Wiederkehr des Sohnes Gottes, der von den Mächtigen gekreuzigt, danach von Gott auferweckt und ins Recht gesetzt wurde.

Wie sieht es heute aus? Gewinn und Tauschmittel sind Worte aus der Kaufmannssprache. In unseren Tagen wird die Welt vornehmlich als etwas angesehen, aus dem sich Gewinn ziehen lässt. Der Businessman betreibt den Umbau dieser Welt zum globalen Markt mit allen Mitteln. Was aber bringt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt globalisiert?

Die von Jesus begründete neue Lebensgemeinschaft, die sich in seinen Gemeinden abbilden sollte, betrachtet die Welt aus der Perspektive der Verlierer. Sie erinnert daran, dass da, wo gesiegt wird, auch

unterworfen wird; dass von dort, wohin Waffen exportiert werden, morgen Flüchtlingsströme aus Kriegen resultieren; dass dort, wo seltene Erden abgebaut werden, morgen Korruption und Hunger erwachsen. Daher sollte die neue Lebensgemeinschaft in der Nachfolge Jesu stets fragen: Wer sind die Verlierer bei der globalen Weltaneignung? Die Antworten sind schnell gefunden – auch Jesus wurde schließlich Opfer von Machtinteressen, Egoismen und sogenannten Sachzwängen. Dennoch war er der Meinung, dass die „Winner“ sich selbst beschädigen, sich kaputt machen. Das erinnert mich an Christa Wolfs „Kassandra“, die sagt: „Wenn ihr aufhören könnt zu siegen, wird eure Stadt bestehen.“ Sie fügt hinzu: „Ich kenne keine Sieger, die aufhören konnten zu siegen.“ Und dann, mit verzweifelter Hoffnung: „Vielleicht gibt es einmal Menschen, die ihre Siege in Leben verwandeln.“

Dachte Jesus auch so? Eine unbeschwerte Lebensmöglichkeit, die den Zwängen der Sieger entkommen ist? Damit hatte er sogar Hoffnung für die, die den Gewinn zu ihrem Götzen gemacht hatten. Und seine Kirche erzählt hoffentlich mit störrischer Geduld seine Geschichten weiter, die nicht von Gewinnern, sondern von Gerechtigkeit handeln und von einer Welt, in der alle Platz und Lebensrecht haben, weil sie kein Gegenstand des Besitzes ist.

Frank Schuster

(Pfarrer in Neustadt; Quelle: www.herder.de/pb)



Konzert

25 Jahre Sauer-Orgel

Sonntag, 8. September 2019

11.00 Uhr: Festgottesdienst mit der Kantorei,
im Anschluss: Orgelführung mit E. Langhoff

14.00 Uhr: Orgelkonzert mit M. Fehlandt

15.00 Uhr: Die Orgelmaus —
Gesprächskonzert f. Kinder und Erwachsene

17.00 Uhr: Improvisationen an der Orgel
nach Publikumswünschen mit S. Jakobowski

Eintritt frei — Spenden erbeten!
Im Anschluss an die Orgelführung wird es ein gemeinsames
Mittagessen im Gemeindesaal geben.

Weitere Konzertankündigungen auf den Seiten 14 und 15.

EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
BERLIN-TREPTOW

Plesser Straße 3–4
12435 Berlin
Telefon: 030 5337096
buero@bekenntniskirche.de

www.bekenntniskirche.de

